

da unser Regiment nebst 27 Bataillonen Infanterie und 366 Mann Kavallerie zur Defendation der Festung bestimmt ist. Der 14. Oktober war für die preußische Armee ein sehr heißer Tag. Vor Tagesanbruch wurden wir in unserm Lager von den Franzosen angegriffen, und es kam zu einer furchtbaren Schlacht, in welcher mancher brave und tapfere Krieger sein Leben einbüßen mußte. O, der tote, auf dem Schlachtfeld gebliebene Preuße ist glücklich, denn er darf den Schimpf nicht erleben, von Franzosen geschlagen zu sein. Ungeachtet die Preußen ihre Schuldigkeit taten, mußten wir doch endlich, weil es uns an Munition gebrach und die feindliche Macht der unsrigen zu sehr überlegen war, unsre Zuflucht zum Retirieren nehmen. Freilich hätte dies mit Ordnung und Ruhe geschehen sollen, es war aber das Gegentheil der Fall: Die den ganzen Tag im Kugelregen gestandene preußische Armee fing an zu laufen. Die Offiziere waren die letzten auf dem Schlachtfelde und suchten die Ordnung wiederherzustellen; es war vergeblich.

#### 4. Aus dem 1., 17. und 18. Bulletin der großen Armee.<sup>1)</sup>

Potsdam, am 25. (u. 26.) Oktober 1806.

Das Korps des Marschalls Lannes ist den 24. zu Potsdam angelangt, und das Korps des Marschalls Davoust ist den 25. um 10 Uhr morgens in Berlin eingerückt. Der Kaiser ist gestern (24. Oktober) in Potsdam angelangt und im Palaste abgestiegen. Gegen Abend besuchte er den Palast Sanssouci. (17.) . . . Der Kaiser hat das Grabmal des Großen Friedrich gesehen. Die Überreste dieses großen Mannes sind in einem hölzernen, mit Kupfer bedeckten Sarge aufbewahrt und in einem Gewölbe ohne Zierrat und Trophäen, ohne alle Auszeichnung, die an die großen Taten dieses Mannes erinnern könnten, beigesetzt. Der Kaiser hat dem Kaiserlichen Invalidenhanse den Degen Friedrichs, den Schwarzen Adlerorden, die Generalschärpe und die Fahnen, die seine Garde im Siebenjährigen Kriege trug, geschenkt. Die alten Invaliden von der hannoverschen Armee werden mit einer religiösen Ehrfurcht alles empfangen, was einem der größten Kriegshelden, dessen Namen die Geschichte aufbewahrt, gehört hat. (18.)

Man bemerkt als ein sonderbares Zusammentreffen, daß der Kaiser Napoleon an demselben Tage, ja beinahe zu derselben Stunde, in Potsdam angelangt und in demselben Zimmer abgestiegen ist, in welchem der Kaiser von Rußland bei der Reise, die dieser Fürst im vergangenen Jahre machte und die so unglückliche Folgen für Preußen hatte, abstieg. Von diesem Augenblicke an verließ die Königin die Sorge um ihre häuslichen Angelegenheiten und die wichtigen Beschäftigungen des Puzes, um sich in die Staatsangelegenheiten zu mischen, ihren Einfluß auf den König geltend zu machen und überall dieses Feuer, von dem sie besessen war, anzufachen. (17.) Sie erschien bei dem Heere als Amazone gekleidet, in der Uniform ihres Dragoner-

1) Correspondance de Napoléon I. XIII, 326—327. 404—406. 420.

Quellenammlung II, 69: Тщирщ, Zeit der Erniedrigung